



Freie Demokratische Partei

FDP-Ortsverband Sinzheim

16. Februar 2022

Geordnete Finanzen für 2022 und Folgejahre

Im Vorjahr mussten wir bei der Beratung des Haushaltes 2021 das Schlimmste befürchten – nun konnten wir sowohl bei der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes für 2021 im Oktober wie bei den Beratungen des Haushaltes 2022 im Januar feststellen: **Wir kommen in beiden Jahren** – und auch in den Folgejahren bis 2025, die unsere Kämmerei mit plante – **noch mit einem blauen Auge davon**. Wir müssen aber doch deutlich Federn lassen: Unsere „Geldreserven“ schrumpfen fast auf das vorgeschriebene Minimum, wenn die Planungen so eintreffen, wie wir es beschließen wollen.

Vorab aller Beurteilungen und Zahlen: Auf unsere Kämmerei war immer Verlass. Sie lieferte sowohl bei den Einnahmen wie bei den Ausgaben, die sie für 4 Jahre schätzen muss, stets Daten, die uns Gemeinderäten die Beschlüsse über unser jährliches Haushaltsvolumen wie über Investitionen und deren Finanzierung möglich machten – selbst in Krisenzeiten, in denen hohe Unsicherheiten gegeben sind wie aktuell.

Und: Sie sorgt auch dafür, dass wir unsere Möglichkeiten ausschöpfen, von Land und Bund im „individuellen Finanzausgleich“ die Zuschüsse zu erhalten, die wir für eine ordentliche Aufgabenerfüllung brauchen. In beiden Jahren hat unsere Kämmerei für Kindergärten, Schulen und Vereine

Zuschüsse vom 4 Mio. € erarbeitet, die uns helfen, trotz schlechterer „Finanzlage“ wesentliche wichtige Investitionen anzugehen wie den Einbau von Lüftungsanlagen in Kindergärten und Schulen oder die Ertüchtigung des Sportzentrums.

Wir können heute den Haushalt 2022 beschließen mit den erforderlichen Weichenstellungen für die Folgejahre in der mittelfristigen Finanzplanung, ohne dass wir wesentliche Änderungen an den Verwaltungsvorlagen veranlassen mussten. Was nicht heißt, dass wir die Vorlagen „durchgewinkt“ hätten: Sowohl bei den Zielsetzungen als auch bei den Maßnahmen haben wir gemeinsam die unseres Erachtens richtigen und wichtigen Entscheidungen getroffen.

Dass bei einem verfügbaren Betrag von ca. 12 Mio. € - oder etwa 1.000 € je Einwohner – uns nun nur ein **Fehlbetrag** im Jahr 2022 von etwa 6 % oder **- 661 T€** verbleibt (*im Vorjahr mussten wir noch – 1.845 T€ schätzen*), liegt vor allem daran, dass unsere Unternehmen wohl doch wieder 700 T€ mehr Gewerbesteuer in unsere Gemeindekasse zahlen werden und uns das Land – als finanzschwacher Gemeinde – wohl mit 1.255 T€ mehr unterstützen wird, als wir im Vorjahr annehmen konnten. Und nach einem weiteren Verlustjahr werden wir wohl erst wieder 2025 ein positives Ergebnis wie in früheren Jahren erreichen. Deshalb werden wir 2024 unsere „Reserven“ auf das Minimum abgeschmolzen haben – aber: vielleicht trotz hoher Investitionen ohne Kreditaufnahme?

Zum **Ergebnishaushalt 2022** ff:

Wofür geben wir unser Geld aus? Der größte Teil kommt unseren jungen Bürgern zugute. Die **Kindergärten** lässt sich die Gemeinde **27 %** oder 3,3 Mio. € kosten. *Kostenlose Kindergärten* sind ein Traumgespinnst: Von den Gesamtkosten von 5,2 Mio. € werden mit 422 T€ *nur 8,5 % oder durchschnittlich 79 € je Monat von den Eltern getragen* – von den **Gesamtkosten von durchschnittlich 966 € je Kind und**

Monat. Und für die **Schulen** – deren Personalaufwand überwiegend das Land trägt – brauchen wir mit 1,4 Mio. € weitere **12 %** unserer jährlichen Mittel. Da hält sich die **Gemeindeverwaltung** mit **18 %** oder 2,2 Mio.€ auf Platz 2 noch relativ gut. Andererseits machen aber die **Personalausgaben** mit **72 %** oder 8,6 Mio. € den größten Teil unseres Ressourcenverbrauchs aus. 3 Mio.€ fallen davon bei den Kindergärten an, die uns mit zunehmender Kinderzahl und ständig niedrigeren Belegungszahlen je Erzieherin immer mehr kosten. Zum Glück haben wir in diesem Bereich aber auch engagierte Erzieherinnen im Einsatz. Und eine gute Gesamtleitung, die mit den Erzieherinnen manchen kurzfristigen Engpass überwinden und manche zusätzliche Gruppe ersparen kann, was Einsparungen beim laufenden Aufwand und bei den Investitionen bringt ohne Einbußen beim Betreuungsangebot.

Im **Investitionsbereich** schaffen wir es wohl auch 2022, die beschlossenen Maßnahmen fortzuführen und neue anzugehen, wenn sich diese als sinnvoll herausstellen.

Was aus meiner Sicht heißt: Vor dem Startschuss der Realisierung stehen auch schon beschlossene Maßnahmen nochmals auf dem Prüfstand, auch wenn sie schon im Haushalt oder im mittelfristigen Investitionsplan als „gewünscht und finanzierbar“ stehen.

Der *Kirchplatz und der Sankt Vinzenz-Park* werden selbstverständlich fortgeführt – letzterer vielleicht mit Hilfe eines einheimischen Unternehmens sogar unter dem „genehmigten“ Kostenrahmen, was unserem Einsparungswunsch entspräche. Der Gemeindeanteil beim Kirchplatz kann vielleicht „verringert“ werden, wenn unsere Bürger die „gelungene“ Gestaltung positiv finden und uns dafür dabei helfen, Kosten bei der Mängelbehebung bei den Nebengebäuden der *Einsegnungshalle* einzusparen und deren Erweiterung endgültig „ad acta“ zu legen – bisher ohnehin erst 2024/2025 eingeplant. Die *Badestelle* kommt ja – leider – wohl doch 2022 zum Start: Wer von den Befürwortern würde sie aus eigener Tasche finanzieren bei den jetzigen Planzahlen der



Dr. Kurt Rohner FDP-Gemeinderat

Investitionen und im laufenden Betrieb und den zu erwartenden Überschreitungen? Und *Baumaßnahmen für Obdachlose und Flüchtlinge*, wie sie 2022 mit **850.000 €** eingeplant sind und mit **weiteren 1.250.000 €** für 2023 bis 2025? Viel mehr können wir mit diesen Mittel erreichen, wenn wir statt Neubauten – bei zu hoher Qualität und an falscher Stelle – Geld in den Erwerb gebrauchter Immobilien stecken oder: solche anmieten. Und persönliches Engagement statt Geld investieren in das Bemühen, Bürger zu deren neuer Nutzung zu bewegen – die Verwaltung hat die Losung dafür ja schon ausgegeben.

FAZIT also:

Der Haushalt kann – mit Dank an die Verwaltung und an die Ratsmitglieder – beschlossen werden. Bei der Umsetzung werden wir gemeinsam ein Augenmerk darauf haben, dass diese planmäßig gelingt und: noch mögliche Nutzenerhöhungen und Kosteneinsparungen auch realisiert werden.